

Presseinfo

Göttingen, 07. März 2019

Pressekontakt:

André Kaufmann
0551 405-2529
andre.kaufmann@spk-goettingen.de

Daniel Ernst
0551 405-2415
daniel.ernst@spk-goettingen.de

Neues Sparkassen-Forum gibt Kunst einen Raum

Kommunikation ist eines der großen Themen des neuen Sparkassen-Forums. Besonders Kunstwerke sind Objekte, die Kommunikation anregen – egal ob Malereien, Fotografien oder Installationen. Daher gibt die Sparkasse Göttingen in ihrer neuen Zentrale auch der Kunst einen Raum.

Kunst als Medium der Kommunikation

Die Sparkasse Göttingen hat sich mit dem Neubau des Sparkassen-Forums an der Groner Landstraße für ein architektonisch richtungsweisendes Konzept entschieden und dieses mit dem Architekturbüro ahrens&grabenhorst aus Hannover sowie dem Partner EBR Projektentwicklung GmbH in den vergangenen 36 Monaten erfolgreich umgesetzt.

„Neben dem Bau eines modernen Gebäudes für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten wir die Absicht, auch dem Thema „Kunst am Bau“ in unserer neuen Zentrale einen zeitgemäßen Auftritt zu bieten“, erzählt Rainer Hald, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Göttingen. „Mit der Lichtinstallation von Claudia Wissmann und den Werken von Christian Jankowski und Tobias Rehberger verfügt das Sparkassen-Forum über ganz besondere Medien der Kommunikation – darüber können sich nicht nur unsere Mitarbeiter und Kunden freuen, sondern auch die Stadt und Region Göttingen“, so Hald weiter.

Neben einer Serie von Fotografien des in Göttingen geborenen Künstlers Christian Jankowski und Gemälden mit Zitaten Göttinger Nobelpreisträger des Frankfurter Künstlers und Designers Tobias Rehberger im Sparkassen-Forum, wird auch das

Gebäude selbst zum Kunstwerk. Eine Lichtinstallation der Künstlerin Claudia Wissmann aus Hannover nutzt die Gegebenheiten des Standortes am Groner Tor, um Anblicke zu schaffen, die sich je nach Perspektive des Betrachters verändern. Das Kunst-Konzept für das Sparkassen-Forum hat die Sparkasse gemeinsam mit Christiane Gerhold vom Kunstkontor des Deutschen Sparkassen-Verlages und der Leiterin des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen, Dr. Claudia Emmert erarbeitet.

Die Kunst- und Kulturförderung hat bei der Sparkasse Göttingen Tradition. Seit vielen Jahren unterstützt das Kreditinstitut viele kleine und große Kunstprojekte in der Stadt und im Landkreis Göttingen. So hat die Sparkasse in den vergangenen Jahrzehnten eine Kunstsammlung mit Werken überwiegend regionaler Künstler aufgebaut. Darüber hinaus ist sie im Rahmen verschiedener Neubauprojekte der Empfehlung des Bundes nachgekommen, ein Budget für „Kunst am Bau“ zur Verfügung zu stellen. „Unser Engagement in Kunst und Kultur beruht auf der Überzeugung, dass auch das gesellschaftliche Umfeld stimmen muss, damit sich unsere Region wirtschaftlich weiterentwickelt“, begründet Rainer Hald das Engagement.

„Was mich interessiert, ist das Oszillieren zwischen Inhalt und Form“

In den Kundenbesprechungsräumen und den dazugehörigen Wartebereichen des Sparkassen-Forums sowie im Wartebereich des Vorstands sind Gemälde von Tobias Rehberger, einem der bedeutendsten deutschen Künstler der Gegenwart, zu sehen.

Die Kunstwerke bestehen aus geometrischen Malereien, die auf einem von Rehberger entwickelten Alphabet beruhen. Sie zeigen Zitate von Göttinger Nobelpreisträgern der letzten 100 Jahre, die in dieser Schrift dargestellt und zu Mustern codiert sind, die vom Betrachter relativ einfach entschlüsselt werden können, wenn das Prinzip dieses Alphabets erkannt wurde. Formal spielen die Gemälde mit dem Dialog zwischen der an Druckgrafik erinnernden Geometrie der Muster und deren manueller Realisation als Malerei.

„Ich habe dem Alphabet eine neue Form gegeben. Wobei dies an sich nicht so entscheidend war. Viel wichtiger ist die Möglichkeit, es immer wieder neu verwenden zu können – und vor allem, was dadurch aus künstlerischer Sicht passiert,“ sagt Tobias Rehberger. „Was mich interessiert, ist das Oszillieren zwischen Inhalt und Form. So liegt in meinen Bildern für das Sparkassen-Forum eine Inhaltlichkeit, die man ihnen zunächst nicht zutraut, wenn man sie das erste Mal betrachtet.“ Erst auf den zweiten Blick wird auf den Arbeiten Rehbergers eines der ausgewählten Zitate Göttinger Nobelpreisträger lesbar. Hingegen sieht der Betrachter auf den ersten Blick

lediglich ein abstraktes Farbmuster. Genau das macht die Thematik für Rehberger so spannend. Dass es einer ‚Gebrauchsanweisung‘ bedarf, um den Sinn zu enthüllen: „Kennt man den Code, liest es sich relativ leicht“, meint der Künstler.



„What people do for money“

Die Serie von 43 Farbfotografien mit dem Titel „What people do for money“ zeigt Christian Jankowski als "Sandwich-Mann" in den Straßen von Zürich. Eine weiße Tafel an seiner Front stellt die Frage "Was tun die Leute für Geld?" Die Tafel auf seinem Rücken lädt die Menschen ein, ihre individuellen Antworten zu schreiben. Die Fotos bilden ein Mosaik, das die Beziehung der Menschen zu Geld und Arbeit reflektiert - Themen, die das Leben aller Menschen prägen, nicht nur in einem der wichtigsten Finanzzentren der Welt. Das Werk, das die Sparkasse Göttingen bereits 2017 angekauft hat, ist nicht nur für die Wände des Sparkassen-Forums gedacht, sondern steht als Leihgabe zudem anderen Instituten und Museen zur Verfügung.



„Which side are you on?“

Kunst am Bau ist keine bloße Dekoration für die Architektur. Für die Lichtkünstlerin Claudia Wissmann wurde die Fassade des Sparkassen-Forums zur Leinwand. Ihre Lichtinstallation mit dem Titel „Which side are you on?“ bringt die Frontseite des Sparkassen-Verwaltungsbaus zum Leuchten.

Dabei stand die Hannoveraner Künstlerin vor einer ganz besonderen Aufgabe. Denn die Gegebenheiten an der Groner Landstraße lassen keine Zentralperspektive auf das Gebäude zu. Ob stadteinwärts oder stadtauswärts, der Blick richtet sich immer diagonal auf die Fassade. „Das war eine riesige Herausforderung“, sagt Wissmann, die 2007 bereits die bekannte Licht-Installation auf dem Göttinger Kreishaus-Dach realisierte, und verweist als sehr plastisches Beispiel auf die Kunstgattung der Malerei: „Es ist, als ob man ein Bild malt, auf das später immer nur schräg geschaut wird.“ Wissmann jedoch machte aus der Not eine Tugend. Sie spielte mit den Voraussetzungen, bezog die verzerrte Perspektive in ihre Planungen mit ein und ersann eine Licht-Installation, die je nach Blickrichtung einen anderen Eindruck

vermittelt. Kurz: Wer sich stadtauswärts bewegt, sieht ein anderes Beleuchtungs-Motiv als eine Person, die sich stadteinwärts bewegt.

Es lohnt sich also, sich auch mal ganz bewusst Zeit zu nehmen, die Installation aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und so erst richtig wirken zu lassen. Doch es sind nicht nur die unterschiedlichen Blickrichtungen, die das Kunstwerk so lebendig machen, sondern auch seine eigene Vielseitigkeit. Denn die Installation kann unterschiedliche Motive an der Fassade abbilden. In mehreren Sequenzen wechseln sich diese Motive ab – und werden in der Zukunft auch variiert, geändert und ergänzt. Im Vergleich zu anderen Werken der bildenden Kunst im öffentlichen Raum – also etwa Skulpturen – ist hier also eine stetige Entwicklung möglich. „Das macht ‚Which side are you on?‘ zu einem sehr nachhaltigen Kunstwerk“, sagt Wissmann.

Möglich macht das alles eine ausgeklügelte LED-Beleuchtung. Insgesamt 576 einzeln ansteuerbare Lichtelemente verteilen sich auf 72 Fenster. Das macht jeweils acht Beleuchtungskörper pro Fenster. Die Möglichkeiten, daraus mit programmierten Reihungen, Rhythmen und Farben Motive zu erschaffen, sind praktisch unerschöpflich. Technisch ist das allerdings sehr aufwendig. Und auch der kreative Prozess, der dahinter steckt, hat es durchaus in sich. „Es gibt statische und dynamische Sequenzen“, sagt Wissmann, „die Vielfalt macht die Sache so spannend.“ Und noch etwas ist der Künstlerin wichtig: „Ein Ziel von mir ist immer, die Leute zu überraschen.“

